

24.10.2026 | Von Martin Körner

Nichts los in der goldenen Zone

Fußball-Verbandsliga Im Kellerrduell unterliegt der FCR dem VfB Friedrichshafen mit 0:3 (0:1) – die sechste Niederlage hintereinander. Ganz vorne spielt erstmals ein Neuer von Beginn an.



Erfolgleses Debüt in der Anfangsformation: Rottenburgs neuer Angreifer Christian Mijatovic (vorne), der hier von Friedrichshafens Michael Staudacher verfolgt wird. Foto: Eibner/Ralph Kunze

Die Niederlagenserie des FC Rottenburg in der Fußball-Verbandsliga hält an, gegen den Tabellennachbarn VfB Friedrichshafen musste er die sechste Niederlage in Serie einstecken. In der ersten halben Stunde hatte dabei kaum einer der 100 Zuschauer auf einen Sieg der Friedrichshafener gesetzt; Rottenburg war dominant, hatte die höheren Ballbesitzanteile, zudem viele Eckbälle. „Wir waren von Beginn an gut im Spiel drin, zeigten auch in punkto Zweikampfverhalten und Aggressivität gegen den Ball ein anderes Gesicht als die letzten Spiele“, sagte FCR-Co-Spielertrainer Rene Hirschka.

Rottenburg legte auf dem Kunstrasen herzhafte los, Friedrichshafen kam in der ersten halben Stunde kaum einmal zu einem Entlastungsangriff. Aber: Im Strafraum fehlte die Durchschlagskraft.

Dies bemängelte auch René Hirschka: „In der goldenen Zone kamen wir so wie zu keinem Abschluss.“

Ein Freistoß kurz vor dem Strafraum schoss Aaron Leyhr in die gegnerische Abwehrmauer. Pech hatte Loris Zettel, seine Direktabnahme aus zwölf Metern (28.) zischte am Kasten des VfB vorbei. Mit ihrem ersten sehenswerten Angriff über die rechte Seite ging dann der VfB in Führung: Ein genialer Steilpass von Romeo Lindinger, da sprintete Kai Kramer durch, umkurvte FC-Keeper Julian Häfner und traf zum 1:0 (32.). Zwei Minuten später kreuzten die Friedrichshafener gefährlich im FCR-Strafraum auf, Mulai Fati versuchte es per Flachschuss von halbrechter Position, Häfner brachte noch die Hand dran und bugsiierte das Spielgerät zur Ecke.

Doppelwechsel wirkungslos

Mit der Führung im Rücken spielte Friedrichshafen in der zweiten Hälfte forscher auf und hatte nach Konter einige Möglichkeiten, das Ergebnis auszubauen. So klärte Häfner zwei Mal gegen Kai Kramer (52.) und Marian Pfluger (59.). Rottenburgs Coach Mutschler versuchte nun mit einem Doppelwechsel, neuen Schwung in die Offensive zu bringen. Außer dem einen oder anderen Distanzschuss kam kaum Gefahr Richtung VfB-Tor.

Friedrichshafen stand stabil, wehrte sämtliche Flugbälle wie auch Eckbälle ab. „Unsere Abschlüsse aus der zweiten Reihe waren leider auch nicht erfolgsbringend“, sagte Hirschka. Versiebt auf der Gegenseite Patrick Berlet nach zu kurz geratenem Abspiel von Keeper Häfner eine Großchance (82), gelang beim nächsten Angriff eine Minute später Dennis Blaser das 2:0 aus kurzer Distanz. Er profitierte dabei von einer zu kurz geratenen FC-Kopfballabwehr.

Den Endstand markierte Samuel Lindinger, nach Vorlage von Berlet, traf er ins Toreck. Pünktlich piff Schiedsrichter Max Angenendt (Gruppe Blautal/Lonetal- FV Asch) ab. Spielertrainer Pascal Rasmus, der im zentralen defensiven Mittelfeld spielte, lobte sein Team: „Anfangs hatten wir noch Probleme, aber aufgrund der Chancen in der zweiten Halbzeit geht der Sieg in Ordnung.“ Rasmus, der zuvor nur Spieler war, übernahm vor vier Spielen das Traineramt. Seither ist der VfB ungeschlagen und ergatterte acht Punkte. „Friedrichshafen war heute vor dem Tor effizienter“, sagte Rene Hirschka.

FC Rottenburg: Häfner, Hirschka, Leyhr (63. Nyanga), Zettel (63. Alfonzo), Jansen (53. Ackermann), Oeschger, Rohrer, Weber, Kiesecker, Mijatovic, Njekang. (78. Genuardi)

Startelf-Premiere für Christian Mijatovic

Erstmals von Beginn an lief beim FC Rottenburg Neuzugang Christian Mijatovic auf. Er wechselte wie berichtet vom Bayernliga-Regionalligisten FC Memmingen zum FC. Am Samstag spielte er an vorderster Front als Stoßstürmer. „Seine Aktionen waren heute eben noch nicht so zielführend, aber er wird uns sicherlich in Zukunft noch eine gute Rolle spielen“, sagt FCR-Co-Spielertrainer Rene Hirschka, „er ist körperlich ein robuster Spieler. Diese Woche hat er gut trainiert und somit eine Startplatz verdient.“ Hirschka: „Nach seinem Umzug hatte er einige Angebote in der Umgebung und sich dann für uns entschieden, hier hat er sich am wohlsten gefühlt.“